

Neusser Zeitung

Amthliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Son- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., m. Wapf. Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die zespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Noack.
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Ar. 295.

Freitag, 29. Dezember. (Thomas.)

1905. 80. Jahrg.

Das Jahr 1906

steht vor der Tür. Was es uns bringen wird, wissen wir nicht, niemand vermag in die Zukunft zu schauen. Doch steht jetzt schon fest, daß seine politische Bedeutung nicht hinter die der verflochtenen Jahre treten wird.

Im Vordergrund stehen vor allem die Verhandlungen des Reichstages über die neuen Steuerentwürfe, die Marinevorlage u. v. a.; auch der preussische Landtag hat sich mit Fragen zu beschäftigen, welche von tiefgreifender Wirkung sein werden.

Wer sich über alle diese Tagesfragen auf dem Laufenden halten will, dem empfehlen wir ein Abonnement auf die

Neusser Zeitung

(Amthliches Kreisblatt)

welche mit Neujahr bereits in den 81. Jahrgang tritt. Sie berichtet nicht nur über alle politischen Vorgänge ausführlich, sondern berücksichtigt auch stets die heimischen Interessen für Stadt u. Land.

Vom 1. Januar ab wird der Inhalt noch reichhaltiger gestaltet werden und besonders auch dem allgemeinen Lesebedarf voll und ganz Rechnung zu tragen wissen. Auch ist Vorzüge getroffen, daß alle Tagesnachrichten noch schneller als bisher zur Veröffentlichung gelangen können.

Damit ist am besten bewiesen, daß wir keine Opfer scheuen, um den Wünschen unserer Abonnenten und Leser immer mehr und besser gerecht zu werden.

Die „Neusser Zeitung“ erscheint täglich in einem Umfang von 4 bis 20 Seiten. Sie bietet allmöchentlich ein gediegenes illustriertes Unterhaltungsblatt von bleibendem Wert. Außerdem dient der Unterhaltung und Belehrung die Beilage „Punkte Blätter“, welche ebenfalls allmöchentlich erscheint. Besonderen Vorteil bietet auch ihr Charakter als amthliches Kreisblatt.

Eine besondere Prämie für unsere Leser sind

Sitz Reuters sämtliche Werke,

welche in zwei Prachtbänden mit gediegenen Illustrationen erschienen sind. Wir sind in der Lage, dieses großartige Werk um den außerordentlich billigen Vorzugspreis von nur 3.50 Mark unseren Lesern anzubieten.

Am Schluß des Jahres erhalten unsere Abonnenten einen praktischen Wandkalender gratis.

Wir bitten also höflich, das Abonnement umgehend erneuern und auch jetzt mit uns dafür sorgen zu wollen, daß der „Neusser Zeitung“ immer mehr neue Freunde und Abonnenten zugeführt werden.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 28. Dez. Herr v. Stengel hat den angeforderten Nachtragsetat für Südwestafrica von 1905 dem Reichstage am Tage vor Weihnachten vorgelegt. Es werden darin 30 600 000 Mk. für Deutsch-Südwestafrica gefordert. Bisher sind zur Niederwerfung des Aufstandes in Südwestafrica folgende Summen bewilligt worden: „Im Rechnungsjahre 1903: a) für Verpflegung der Schutztruppe 2 858 000 Mk., b) für sonstige Ausgaben aus Anlaß des Aufstandes 355 000 Mk., zusammen 3 213 000 Mk., im Rechnungsjahre 1904: a) für Verpflegung der Schutztruppe 89 283 200 Mk., b) für sonstige Ausgaben aus Anlaß des Aufstandes 2 260 000 Mk., zusammen 91 543 200 Mk., im Rechnungsjahre 1905: a) für Verpflegung der Schutztruppe 77 600 000 Mk., b) für sonstige Ausgaben aus Anlaß des Aufstandes 2 260 000 Mk., zusammen 79 860 500 Mk. Insgesamt sind demnach zur Niederwerfung des Eingeborenenaufstandes in Südwestafrica seit Beginn desselben 185 940 950 Mk. bewilligt worden.“ Dazu werden jetzt noch 30 600 000 Mk. verlangt, womit die Summe auf 216 540 950 Mk. steigen wird. Zur Verpflegung der im Süden stehenden Teile der Schutztruppe ist die Entsendung von 700 Militärs erforderlich; dazu kommen 2600 Pferde, von denen 800 im Kaplande angekauft, die übrigen 1800 in Deutschland beschafft werden müssen. Auch will man einen Versuch mit 1000 abessinischen Dromedaren machen.

Zahlreiche Winterfeste sind für den Januar am Kaiserhof in Berlin angesetzt. Es finden statt am Montag, 1. Januar: Neujahrsgala; am Dienstag, 2. Januar: Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler; Freitag, 19. Januar: Große Cour für das diplomatische Korps, sämtliche Damen und für die Herren vom Zivil; Sonntag, 21. Januar: Krönungs- und Ordensfest; Mittwoch, 24. Januar: Militärcour; Sonntag, 27. Januar: Geburtsfest des Kaisers; Mittwoch, 31. Januar: Erster Schloßball. Hieran schließen sich die noch zu bestimmenden weiteren Hofbälle.

Der neue Gouverneur von Deutsch-Südwestafrica, v. Lindequist, hat bei seiner Ankunft in Swakopmund auf der dortigen Perereros, wo sämtliche von Weissen beschäftigten Perereros untergebracht sind, eine bemerkenswerte Rede an die Perereros gehalten. Die Swakopmunder „Dsch. Südwestafr. Ztg.“ gibt den Wortlaut der Rede, die von einem Missionar Satz für Satz in die Perererosprache überführt wurde, wieder. Danach sagte der Gouverneur u. a.: „Es hat mich mit tiefem Schmerz erfüllt, als ich von eurem Aufstande gegen die deutsche Regierung hörte. Ihr hattet keine Ursache dazu. Ihr alle wußtet, daß Herr Gouverneur Reuthe hier stets ein offenes Ohr für euch hatte, und daß jeder in ihm einen

gerechten Richter fand. Daß euer Volk jetzt zerstreut ist, daß so viele im Elend umgekommen sind, daß ein Teil eurer Häuptlinge über die Grenze gegangen ist, daß ihr selbst euch in der Gefangenschaft befindet, das ist eure eigene Schuld. Ich bin aber gewonnen, euch nicht immer als Gekerkte zu behandeln. Ihr sollt wieder frei werden außer denen, die sich an den Ermordungen von Farmern oder Siedlern beteiligt haben. Diese werden ihre gerechte Strafe tragen. Ich kann euer Los aber nicht eher erleichtern, als bis der Widerstand eurer übrigen Volksgenossen, die sich noch im Felde befinden, aufhört. Gabt ihr Gelegenheit, so ichst ihnen Botschaft, daß sie sich ergeben. Eine gerechte Behandlung ist ihnen zugesichert. Je eher sie sich stellen, desto eher wird eure Gefangenschaft beendet sein. Bestimmte Versprechungen kann ich euch für die Zukunft noch nicht machen, das aber sage ich euch, daß ich jeder, der sich gut betragt, auch gut behandelt werden soll. Und sollte es vorkommen, daß jemand ungerecht behandelt wird, so steht euch der Weg zu dem Herrn Hauptmann und dem Herrn Major offen. Sie werden euch hören, eure Sache untersuchen und euch Gerechtigkeit widerfahren lassen. Gabt ihr das alles verstanden?“ Die Perereros, mehrere Hundert an Zahl, antworteten einstimmig mit „Ja“ und der Gouverneur fuhr fort: „Gebt ihr zu, daß ihr den Krieg grundlos angefangen und daß ihr an eurem gegenwärtigen Unglück selbst schuld seid?“ — Antwort: „Ja, wir wissen es.“ — „Gabt ihr das Vertrauen zu mir, daß ich euch stets mit Gerechtigkeit und Wohlwollen regieren werde?“ — Antwort: „Ja, wir vertrauen dir.“ — „Dann grüße ich euch jetzt als der Gesandte des deutschen Kaisers. Betragt euch gut, und es wird euch wohl gehen.“ — Diese ruhige, zugleich persönlich und selbstbewußte Ansprache wird ihre Wirkung auf die Perereros nicht verfehlen.

Praktische Wirtschaftspolitik versucht der Stadtrat von Karlsruhe in Baden. Nach einem seiner Beschlüsse soll im nächsten Jahr im städtischen Viehhof ein Versuch mit der Aufzucht und der Mästung von Schweinen in städtischen Betrieben gemacht werden. Wie der Oberbürgermeister mitteilte, wird das Unternehmen bei 50 Stück Schweinen einen Aufwand (Ankaufskosten, Kosten der Einrichtung und Unterhaltung des Stalles, Futterkosten uhm.) von 4300 Mark veranlassen, dem eine Einnahme aus dem Verkauf der Schweine von 6650 Mark gegenübergestellt wird, so daß sich ein Gewinn von 2350 Mark ergeben würde. Diese Beträge werden in den nächstjährigen Gemeindehaushalt eingebracht.

Frankreich.

Paris, 28. Dez. Die Erzbischöfe von Bordeaux, Lyon, Autun und Rennes sind in Paris eingetroffen und werden mit dem Pariser Kardinal die Frage beraten, welche Haltung der franz. Klerus angesichts des Trennungsgesetzes annehmen soll. Sie werden sich auch über das Datum der Einberufung sämtlicher franz. Bischöfe im Monat Februar, nach Inkrafttreten des Gesetzes, verständigen.

Die Unruhen in Rußland.

Königsberg, 27. Dez. Die „Ostpreussische Zeitung“ erhält aus Libau durch besondere Gelegenheit folgende Meldung: Von den Revolutionären niedergeworfen und neuerdings folgende Rittmeister in Kurland: das dem Grafen Arthur Kerpelring gehörige Schloß Altenburg, dessen Verwaltung schwer verwundet wurde; Berghof, Seraten und Kozaggen, das Rittergut Argshof im Doblenischen Kreise wurde überfallen und gänzlich verwüstet, der Besitzer, Baron Drachensfels, soll ermordet worden sein. Spurlos verschwunden ist auch seit mehreren Tagen der Bauernkommissar des Friedrichstädter Kreises, Baron Paul v. Bietinghoff, vormals Polizeimeister in Libau. Dragoonern unternahm einen ergebnislosen Versuch, nach Goldingen vorzudringen. Der in ihrer Begleitung befindliche Kriegsfeldgeschütz Robert von Bröderich wurde aus dem Hinterhalt erschossen. Das dem Grafen Kahlen gehörige Schloß Etau befand sich mehrere Tage lang in den Händen der Aufständischen, die dort furchtbar hausten. Die Städte Friedrichstadt, Gajenbuth und Goldingen sind vollständig in den Händen der Revolutionäre; Grobin kann nicht behauptet werden, daher wird das dortige Militär nach Libau zurückgezogen werden. Der Verkehr auf der ganzen Bahnstrecke Gajenbuth-Libau wurde eingestellt, da die Gefahr vorliegt, daß die Revolutionäre sich der Züge bemächtigen, um Libau rascher zu erreichen. Die Banden bringen jetzt in Stärke von mehreren tausend Köpfen auf Libau vor und beginnen für die revolutionäre Miliz alle Männer unter 40 Jahren auszuheben; auch Deutsche und Juden werden vor die Wahl gestellt, entweder im Revolutionsheer mitzukämpfen oder erschossen zu werden. Die kurländische Sozialdemokratie hofft sich mit Hilfe verräterischer Marine- und Festungsartillerie-Truppen des Kriegshafen Libau zu bemächtigen, um in ihm einen befestigten Stützpunkt für ihre Operationen zu haben. In den letzten Tagen sind auch die Rittmeister Dierken und Audahnen ausgeraubt worden. Das schloßartige Kadangan, Besitzer Freiherr v. Mantuffel, wurde gänzlich ausgeplündert. Ein langjähriger Diener der Familie, ein Reichsdeutscher, der damals in Diensten des Großherzogs von Sachsen-Weimar gestanden hat, und ein Dragoner wurden ermordet.

Petersburg, 28. Dez. Seit vier Tagen tobt durch Moskau der Kampf zwischen den Regimentsführern des Jägers und den aufbegehrenden Revolutionären. Wohl hat die Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln das Feld behauptet; aber niedergelegten hat sie die revolutionäre Bewegung nicht. Die Kraft der Aufständischen, die im tausendköpfigen Moskau 60 000 Mann stark sein sollen und eine organisierte Truppe bilden, ist noch nicht gebrochen. Mit aller Energie setzen sie den Kampf fort, in dem ihnen sieben Maschinengewehre gute Dienste tun. Studenten und Arbeiter aller Art bilden den

24)

Das rote Fenster.

Roman von F. M. White.
(Fortsetzung.)

Das Schloß war eine wahre Kunstgalerie, in dem Hunderte von Gemälden und Statuen hingen. Um das große Treppenhause zog sich ein tiefer, langer Gang, der mit Gemälden vollgepfropft war. Kleine Nischen waren mit Wappensteinen besetzt, und in den meisten von ihnen hing ein Kunstwerk. Wenn die volle Flut des elektrischen Lichtes abends auf die Bilder fiel, war der Effekt wahrhaft verblüffend. Es gab nur wenig Gemälde in der Galerie, die keine Geschichte hatten.

Vord Vintimer hatte viele Liebhaberinnen und Streckenpferde, doch keine interessierte ihn so, wie dieses. Da hingen hunderte von seltenen Vögeln, die er in den verschiedensten Orten der Welt geschossen, die Korridore und Fußböden waren mit Fellen bedeckt, die er mit seinem Gewehr erbeutet; hier und da zeigte ein ausgepflanzter Bär seine Pranken; doch die Bilder und Statuen waren für das eintönige Leben seiner Vorderschaft das größte Vergnügen.

Er ging jetzt über den Korridor auf das große Erkerfenster zu. Ein glänzendes Sonnenlicht warf blaue, goldene und rote Strahlen wie durch gefärbtes Glas auf die Wände. An einem Tisch am Fenster saß ein junges Mädchen an einer Schreibmaschine. Sie hatte ihr Haar gelockt, und die Haare nicht auf jeder Seite des zarten, ovalen Gesichtes in hübscher, puritanischer Manier zurückgeschoben, und hatte sie nicht eine Brille getragen. Trotzdem waren die Augen scharf und schön, und Vord Vintimer hatte wohl bemerkt, daß seine neue Sekretärin seinen süßlichen Eindruck machte — selbst mit den glat-geglänzten Haaren und der Brille auf der Nase.

Vord Vintimer hatte sich die junge Dame als Schreibmaschinistin angeschafft, damit sie seine Bilder und Statuen rangieren und katalogisieren sollte. Er hatte mit dem Verräter gesprochen und gesagt, er wolle eine vernünftige Person haben, die ihm ab und zu

eine heitere Stunde bereiten könnte und keine Furcht vor ihm hatte; am besten würde sich wohl eine Amerikanerin eignen. Darauf hatte der Verräter erwidert, das Ganze wäre unsinnig, aber er hätte von einem, jetzt in England lebenden jungen Mädchen aus Boston gehört, die sich für diese interessierte, und für etwa ein Jahr eine derartige Stellung in einem alten, vornehmen Hause hatte. Der Verräter sagte hinzu, er hätte das junge Mädchen nicht gesehen, könne aber ihre Adresse bekommen. Der Bewerbungsbrief war so eigentümlich und originell, daß der Lord die Dame auf der Stelle engagiert hatte. Jetzt war sie gerade zwei Stunden im Hause.

„Nun“, rief Vintimer, „wie geht's Ihnen denn?“ „Mir Christabel Lee blüht lachend auf.“ „Wie geht es ganz gut“, sagte sie. „Ich habe mich mit derlei Dingen mein ganzes Leben lang beschäftigt, und der größte Teil Ihrer Bilder sind für mich die Freunde. Ich glaube, wir beide werden ganz gut zusammen auskommen.“

„Neinen Sie?“ „Nein“, behauptet, ich solle manchmal recht unangenehm sein.“

„Dann frage ich nichts. Mein Vater war ein Mann mit einem sehr unangenehmen Temperament. Das eine Frau kommt immer mit einem aufgeregten Manne durch, wenn es nicht zufällig einer aus der niedrigen Klasse ist, der von seinen Stiefeln Gebrauch macht. Sie es ein Gentleman, so kann man ihn dicken. Haben Sie eine scharfe Zunge?“

„Ich schmeichle mir, daß ich zeitweilig recht bissig sein kann“, versetzte Vintimer.

„Wie reizend! Ich auch! Dann werden wir ja später ein paar ganz angenehme Schlägen austauschen. Doch ich mache Sie darauf aufmerksam, daß ich nie meine Ruhe verliere, was mir einen bedeutenden Vorteil verleiht.“

Vintimer lächelte und nickte. Der grimmige Schloßherr war an solche Sprache nicht gewöhnt, doch sie schien ihm zu gefallen.

„Und jetzt zeigen Sie mir den Rembrandt“, sagte Miss Lee ungeduldig.

Vintimer schritt sie nach einer abgelegenen Nische, die ihr Licht von der Seite durch ein Gitterfenster erhielt. Es hing nur ein Bild hier in der vorzüglichsten Position, und das war der berühmte Rembrandt-Stud Vintimers Augen leuchteten liebevoll auf, als sie auf ihm haften blieben. Der Florentiner Rahmen hing so niedrig, daß Miss Lee ihr Gesicht auf das Bild hätte drücken können.

„In das der Stuhl, der Ihnen gestohlen wurde?“ fragte sie.

„Ja, das ist das Bild, das solches Aussehen erregte. Es war ein gehöriger Skandal. Aber hoffentlich passiert es nicht wieder; ich halte es übrigens für ausgeflossen.“

„Wohalb?“ fragte Miss Lee, wenn ein Versuch dieser Art gemacht ist, ist es ihm gewöhnlich ein anderer, wenn auch manchmal Jahre, dazwischen liegen. Es kann jemand durch das Fenster sehr leicht den Rahmen von seinen beiden Nägeln abnehmen und die Zeichnung herausreißen.“

„Neinen Sie?“ fragte Vintimer unruhig.

„Ich bin davon sehr überzeugt. Folgen Sie meinem Rat, und jagen Sie sich vor einem zweiten, derartigen Fall. Das Gefäß dahinter ist hartes Holz — dicke Schwarzerde. Vord Vintimer, ich werde vier tüchtige Nägel holen und sie in das Gefäß einschlagen, damit das Gemälde vor Dieben etwas sicherer ist. Der Rahmen ist ja wohl von Eisen?“

„Schmiedeeisen“, versetzte Vintimer. „Ja, Sie haben recht. Man könnte vier Stützen einschlagen, dann würde das Bild sicherer sitzen. Ich werde das für morgen.“

Doch Miss Lee erklärte, es wäre keine Zeit zu verlieren. Sie hatte entdeckt, daß Vintimer eine vorzügliche Zimmermannsverkunst im Hause hatte und meinte, sie wisse ausgerechnet mit derlei Arbeiten umzugehen. Wie der Blitz huschte sie die Treppe hinunter.

„Ein reizendes Mädchen“, sagte Vord Vintimer. „Ich möchte nur wissen, warum sie in die es elende Loch gekommen ist, jedenfalls hat sie sich mit ihrem Verräter, um gegen...“ „Dann ist ein junger Mann“, sagte er, „ich würde selbst...“ aber die Weber sind ja alle

gleich — ich wäre ein glücklicherer Mann, wenn ich nie einer Betrügerin gewohnt hätte... wenn...“

Sein Gesicht verdüsterte sich, eine schwere Falte zog sich durch seine Stirn, als er auf- und abging. In demselben Augenblick kam Christabel mit einem Hammer und einigen Kupferrägeln zurück.

„Schlagen Sie mir nicht den Rahmen entzwei“, sagte Vintimer resigniert. „Es soll eine Arbeit von Quentin Watin sein. Ich werde ans Ende der Gallerie gehen, bis die Sache vorüber ist.“

„Im Gegenteil“, versetzte Miss Lee, „Sie werden da stehen bleiben, wo Sie jetzt sind.“

Etwas überrascht blieb Vintimer. Er sah, wie das junge Mädchen die Nägel fest einschlug, und die Arbeit mit einer Gewandtheit erledigte, daß der ausgezeichnete Schmiedegerahmen auch nicht die geringste Beschädigung zeigte. Miss Lee betrachtete ihr Werk mit einem gewissen Stolz.

„So“, sagte sie, „ich glaube, ein Handwerker hätte es nicht besser machen können.“

„Nun, Sie kennen meinen ja noch nicht“, versetzte Vintimer, „doch da kommt Redwell mit einem Telegramm. Für Miss Lee? Hoffentlich ist nicht ein Verwandter von Ihnen gestorben und hat Ihnen ein Vermögen hinterlassen? Jedenfalls dürfen Sie nicht fort, bevor wir nicht einen Bank gehabt, wie Sie ihn mir vorher so liebenswürdig in Aussicht gestellt.“

„Christabel betrachtete das Telegramm und steckte es in die Tasche. Es standen nur wenige Worte in der Depeche, die jedem anderen unverständlich geblieben wären. Auch das junge Mädchen verstand sie nicht, doch Vintimers Augen waren auf sie gerichtet, und sie konnte sich schließlich mit dem Entziffern noch etwas gedulden. Vintimer ging fort, als ein Diener ihm mitteilte, sein Inspektor wünsche ihn zu sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Hauptbestand des Revolutionsheeres. Die Stadt trägt den Charakter des Belagerungszustandes. Die Plünderungen der Läden nehmen an Umfang zu; namentlich war es auf Kleidermagazine und Wollwollwaren abgesehen. Eine mit Flinten und Revolvern bewaffnete Abteilung marschiert auf der Kaiserin Eisenbahn zwischen den Stationen Moskau und Perovo; die Vorhut dieser Abteilung verfuhr, sich des Nikolai-Bahnhofes zu bemächtigen. Die Verbindung zwischen Moskau und Perovo wird durch Sonderzüge aufrecht erhalten. Die zweite Abteilung von Revolutionären, welche mit Revolvern bewaffnet und aus Männern und Frauen, insgesamt etwa tausend Köpfe stark, zusammengesetzt ist, operiert in der Gegend der Sadovaja und in den umliegenden Boulevards. Überall in dieser Gegend sind Barrikaden errichtet. Besonders tapfer, mitunter sogar grausam, sind die Frauen. Die dritte Abteilung, welche die stärkste ist, operiert in der Gegend vom Brester Bahnhof. Hier sind Kämpfe häufiger als anderswo. Schlimm steht es auch in den baltischen Provinzen. Dort ist die Lage nach wie vor ungeheuer gespannt. Nach Meldungen aus Riga sollen 124 Güter mit sämtlichem Inventar und allen Gebäuden total vernichtet sein. Wer von Besitzern, Verwaltern und sonstigen Beamten nicht in wilder Flucht Riga, Libau oder Windau erreicht, wird niedergemetzelt. Die Flucht der deutschen Familien nach den Städten dauert fort. In Libau nehmen die Artilleristen eine höchst verdächtige Haltung an. Fast sämtliche Geschütze sind durch Abschrauben der Verschlussstücke unbrauchbar gemacht worden; dagegen haben in Witau die Dragoner und die Infanteristen bei einem schweren Zusammenstoß ihre Schuldschuld getan. Die Banden suchten nach schweren Verlusten das Weite.



Heinrich XI. Herzog v. Pless.

Herzog von Pless.

Der König von Preußen hat dem Fürsten von Pless zu Pless die Herzogswürde, wie bekannt, für seine Person verliehen. Fürst Hans Heinrich XI. von Pless ist einer der reichsten, vielleicht der reichste preussische fürstliche Magnat, — nur der Fürst Siedel von Donnermarke könnte ihm in dieser Hinsicht möglicherweise den Rang ablaufen. Und er hat es verstanden, von seinem Reichthum stets einen sehr vornehmen und geschmackvollen Gebrauch zu machen. Der Hauptbesitz des Fürsten ist die Oberbischöfliche Stabsbesitzung Pless im Regierungsbezirk Oppeln, die ursprünglich den Grafen von Bromnitz und dann den Fürsten von Anhalt-Pless gehörte. Herzog Heinrich von Anhalt-Köthen verkaufte Pless 1846 an seinen nächstberechtigten Erben, den Grafen Hans Heinrich X. von Scharberg und dieser erhielt später, 1850, von König Friedrich Wilhelm IV. die Würde eines Fürsten von Pless. Er war der Vater des neuen Herzogs. Die Zahl der Ehren und Würden aber, die dieser trägt ist eine sehr große; so ist er Oberjägermeister, General der Kavallerie à la Suite der Armee, mit der Uniform der Garde du Corps und Rang der schwarzen Adler-Ordens. Der Kaiser schätzte ihn sehr und besuchte ihn fast in jedem Herbst in Pless zur Jagd; die Kapitel des Jägerordens vom „Weißen Strich“ pflegt der Kaiser im Weißen Palais des Fürsten Pless in Berlin abzuhalten.



Fortis

Der neue italienische Ministerpräsident.

Italien hat die diesmalige Krise schneller überstanden, wie zunächst angenommen wurde; und wie erwartet war, ist auch der bisherige Ministerpräsident Fortis aufs neue mit der Bildung des Ministeriums betraut worden. Im Interesse der Fortentwicklung der bislang innegehaltenen Politik ist es von großem Werte, daß ein Mann, wie Fortis, der durch die Beendigung des Eisenbahnstreiks und die Verstaatlichung des italienischen Eisenbahnwesens seinen Ruf so große Dienste erwiesen hat, dauernd am Ruder bleibt.

Jahresbericht der Handelskammer zu Neuchâtel für 1904.

Krankenkassen.

(Fortsetzung.)

Durch die größere Zahl der Erkrankungsfälle war auch die Vermehrung des Krankengeldes zu erwarten, welcher jedoch gegen das Vorjahr unverhältnismäßig hoch gewesen ist. Von dieser Summe wurden Mark 657.71 für Milch verausgabt.

Durch die Verlängerung der Mindestunterstützungsdauer von 13 auf 26 Wochen, die Neubildung der ersten Lohnklasse, in welcher ein Krankengeld von Mk. 2.50 pro Tag gezahlt wird, sowie durch die schon erwähnte Verdrückung der Lohnklassen, ist die Ausgabe an Krankengeld um Mark 8549.91 gestiegen.

Die Wochenernährungsunterstützung wurde in 122 Fällen gewährt gegen 104 im Jahre 1903. Durch die Ausdehnung der Unterstützungsdauer von 4 auf 6 Wochen hat dieser Posten eine nennenswerte Steigerung erfahren.

Bei der Position „Kurz- und Pflegekosten“ ist zu bemerken, daß eine größere Zahl Mitglieder verschiedenen Irrenanstalten und den klinischen Universitätsanstalten in Bonn überwiesen werden mußte. Von diesen Pflegekosten wurde u. a. gezahlt an das städtische Spital 6875.80 Mark, an das Herz-Jesu-Kloster, Mk. 1839.95, an Irrenanstalten Mk. 1266.— und an die Augenlinse Mk. 289.05.

An Ertragsleistungen wurden Mk. 1769.14 weniger verausgabt wie im Vorjahre. (Siehe Ziffer 5 der Einnahmen.)

Die persönlichen Verwaltungsausgaben stiegen um Mk. 530.82 infolge vertragsmäßiger Gehaltserhöhung. Von dieser Summe werden durch die Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz für die Einziehung der Invalidenversicherungsbeiträge, Einleben der Marken u. s. w. Mk. 3308.23 erstattet.

Die sächlichen Verwaltungskosten setzen sich zusammen aus Miete für das Kassensitz, Anschaffung eines neuen Fahrzeugs, Druckkosten, Geschäftsbriefe, Inserationskosten, Porti, Telefongebühren, Beleuchtung, Heizung u. s. w.

Die sonstigen Ausgaben betrafen zur Hauptsache: aus Transportkosten erkrankter Mitglieder und Projektkosten.

An Beiträgen zur Invalidenversicherung wurden folgenden Marken eingeleistet:

96 743 Mark zu 36 Pfg. = Mk. 34 827.48,
77 409 Mark zu 30 Pfg. = Mk. 23 222.70,
26 792 Mark zu 24 Pfg. = Mk. 6 430.08,
35 629 Mark zu 20 Pfg. = Mk. 7 125.80
und 3051 Mark zu 14 Pfg. = Mk. 427.14.
Zusammen Mark 72 033.20.

Jahresbericht der Handwerker - Meister - Kranken- und Sterbekasse Neuchâtel.

1. Januar 1904 bis 31. Dezember 1904.
Bestand am Schlusse des Vorjahres 126 Mitglieder, Zugang im Rechnungsjahre 8, Abgang durch Tod 4, aus anderen Gründen 3 Mitglieder, mithin Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 127 Mitglieder.

Beitrag zur Sterbekasse 3.90 Mark, Beiträge zur Krankenkasse 2151.24 Mark, Eintrittsgelder 15.0 Mark, Kassenbestand am Ende des Vorjahres 185.53 Mark, zusammen 2355.67 Mk. Einnahme.

4 Sterbefälle je 75 Mark = 300 Mark, Krankenkassenunterstützung 1577.45 Mk., Verwaltungskosten 252 Mk., Sonstige Ausgaben 28.02 Mk., Sparkasse eingezahlt 200 Mk., zusammen 2357.47 Mk. 1904 Fehlbetrag 1.80 Mk.

Bestand am Ende des Vorjahres 3835.26 Mk., eingezahlt bei der Sparkasse 200 Mk., Zinsen 122 Mark 07 Pfg., mithin Bestand am Schlusse Mk. 4157.33.

Reichsbanknebenstelle in Neuchâtel.

Uebersicht über die Reichsbank - Nebenstelle während des Jahres 1904.

Es sind angekauft: 2115 Stück Platzwechsel im Betrage von 6 493 600 Mk., 8631 Stück Verandwechsel im Betrage von 9 189 600 Mk., 43 Stück Wechsel auf das Ausland 70 100 Mk. Ausgabehafte Auftragswechsel: 157 Stück Mk. 133 500.

Eingezogen wurden: 1466 Stück Platzwechsel 4 589 300 Mk., 5532 Stück Verandwechsel Mk. 13 333 700, 108 Stück Auftragswechsel 198 300 Mark.

Giro-Verkehr: 32 065 Stück Einnahme-Posten mit 118 039 100 Mk., 16 814 Stück Ausgabe-Posten mit 117 938 400 Mark.

Platz-Übertragungen: 42 629 Stück Einnahme 39 369 900 Mk., 5429 Stück Ausgabe 39 352 100 Mark, 13 845 Stück Übertragungen von auswärtigen Bankanstalten: 39 150 700 Mk., 6740 Stück Übertragungen an auswärtige Bankanstalten 38 899 100 Mark.

Lombard-Verkehr: 81 Stück ausgeliehen Mark 1 173 000, 89 Stück zurückgezahlt Mk. 1 202 000.

Gesamt-Umsatz: Einnahme 220 188 200 Mark, Ausgabe 219 775 800 Mark.

Feuer - Versicherungs - Gesellschaft „Rheinland.“

1. Bericht über das Jahr 1904.

Im verfloßenen Jahre wurden an Prämien insgesamt 1827 521.45 Mark eingenommen gegen 1713 849.80 Mark im Vorjahre.

Der Prämienzuwachs von 114 171.65 Mark gegen 68 793.02 Mark im Vorjahre würde größer sein, wenn das indirekte und ausländische Geschäft nicht wesentlich eingeschränkt worden wäre.

Die Zahl der Schäden im direkten Feuerversicherungsgeschäfte stieg auf 3531, also 185 mehr wie im Vorjahre; diese Vermehrung bezieht sich größtenteils wieder auf die kleineren Katastrophen. Außerdem hat das Jahr 1904 viele Totalschäden auf kleinere und mittlere Versicherungen gebracht.

Im Jahre 1904 wurde an Ueberschuß erzielt insgesamt 293 601.08 Mk. gegen 259 973.63 Mk. im Vorjahre, also Mehrertrag von 33 627.45 Mark. Es ist das erste Mal, daß sämtliche Versicherungszweige Gewinn abwarfen.

Briefkasten.

B. R. Bitte in der Redaktion der „Neuer Zig.“ H. v. sprechen zu wollen.

Von Nah und Fern.

* Düsseldorf, 28. Dez. Der in der Handwerkskammer Düsseldorf bestehende Ausschuss für das Baugewerbe hat in einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Vorstande die beiden vom Bundesrat an den Reichstag gerichteten Gesetzentwürfe zur Sicherung der Bauforderungen und zum Schutze des Baugewerbes beraten. Der Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauforderungen ist nach einigen Änderungen von der Kommission angenommen worden. Den Gesetzentwurf zum Schutze des Baugewerbes hat die Kammer in der Fassung des Bundesrats angenommen. Vorstand und Ausschuss haben den Gesetzentwurf als einen Fortschritt gegenüber der geltenden Gewerbeordnung bezeichnet, aber erklärt, im Grundsatz an dem Befähigungsnachweis für das Baugewerbe festzuhalten.

* Bieren, 28. Dez. Von der Spar- und Baugenossenschaft ist der Neubau von fünf Häusern in verschiedener Größe an der Nordstraße vorgegeben. Die Kosten belaufen sich auf circa 30 000 Mk. Die Stadt hat im Laufe des Jahres eine weitere Bürgschaft von 50 000 Mk. bei der Landesbank bewilligt. Die Baukosten sollen aus dieser Summe gedeckt werden. Die Genossenschaft besitzt an mehreren Stellen der Stadt 21 Häuser.

* Ratingen, 28. Dez. Gestern wurde Pfarrer Beyers zu Grabe getragen. Sämtliche Vereine der Stadt waren mit ihren trauerumflorten Fahnen erschienen. Im Zuge waren die städtischen Behörden sowie Angehörige aller Konfessionen und viele Konfirmanden des Verstorbenen zu bemerken.

* Elberfeld, 28. Dez. Im Alter von 74 Jahren ist der Teilhaber der Firma Johann Simons Erben, Louis Simons, gestorben. Vor einigen Wochen legte er sein Amt als Mitglied des Kollegiums der Handelskammer, welches er 42 Jahre lang inne hatte, nieder. Fast 25 Jahre war er Vorsitzender des nationalliberalen Vereins.

* Solingen, 28. Dez. Dem Vorgehen der Vorstände der hiesigen größeren Sterbekassen nachgebend, hat sich die Vertretung der hiesigen evangelischen Gemeinde entschlossen, eine Reform des Begräbniswesens vorzunehmen. Bisher herrschte bei Begräbnissen das Dreiklassensystem, d. h. es gab gewöhnliche und bessere Leichenwagen beziehungsweise Begräbnisse. Vom 1. April nächsten Jahres ab soll nur noch mit einem Leichenwagen gefahren werden, doch sollen die Kosten für denselben je nach der Einkommenssteuer 5, 10, 20 und 30 Mark betragen. Das Begräbnis selbst soll außerdem bei einer Einkommensteuer bis zu 9 Mark nur 4 Mk., bis 12 Mark 8 Mk., und bis zum Steuerjahre von 16 Mk. 10 Mk. kosten und so fort bis zur Höhe von 250 Mark, die aber erst bei einem Einkommen von mehr als 70 000 Mk. in Anrechnung gebracht werden. Der Preis für die Standrede wird auf 7 Mark herabgesetzt. Gewöhnliche Gräber sollen 30, solche in besserer Lage 50 bis 60 Mk. kosten.

* Köln, 28. Dez. Im Jahre 1904 wurden in der Rheinprovinz 16 370 Kinder aus gemischten Ehen geboren. Von diesen wurden 7326 evangelisch und 9044 katholisch getauft. Es wurden 5735 gemischte Ehen geschlossen. Die evangelische Trauung erfolgte in 2469, die katholische in 3266 Fällen.

* Köln, 28. Dez. Der königliche Kreisphysikus a. D. Sanitätsrat Dr. Peter Jacobs der 1902 sein 70jähriges Doktorjubiläum beging und bis in die letzten Tage eine beneidenswerte Mithilfe zeigte, ist im 97. Lebensjahre hier gestorben. Er war der älteste Arzt von Köln.

* Köln, 28. Dez. Die Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung begreift die Errichtung einer besonderen Akademie für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung in Köln, im Gegenstand zu der Akademie für praktische Medizin. Aus diesen beiden Akademien werde, so heißt man, für Köln einst eine Universität erblickt. Nachdem bereits vor längerer Zeit 100 000 Mark für die Errichtung einer Rechts-Akademie gespendet worden sind, stehen weitere Zuwendungen in Aussicht. Eine Deputation war schon beim Reichszentralrat vorstellig und soll eine günstige Antwort erhalten haben.

* Köln, 28. Dez. Die Stadt Köln soll demnächst eine neue Polizei-Verordnung betr. den Milchhandel erhalten. Nach dieser Verordnung soll der Mindestgehalt einer Vollmilch, die in den Handel gebracht werden soll, auf 2,7 Prozent festgelegt werden.

* Kaldenkirchen, 28. Dez. Bei einem mittel-losen Deutschen, der längere Zeit in Indien gelebt hat und von Holland nach Deutschland abgehoben worden ist, wurde in der hiesigen Verpflegungstation die Lepra konstatiert. Der Ausfähe wurde sofort isoliert.

* Offen, 28. Dez. Anlässlich einer in Düsseldorf zwischen Vertretern der dortigen Regierung und Vertretern des Rhein-Weist. Elektrizitätswerks abgehaltenen Besprechung sind seitens des genannten Werkes für Großkonsumenten bei direkter Lieferung elektr. Energie erheblich billigere Preise in Aussicht gestellt worden. Auch ist das Werk nicht abgeneigt, dem Staate und den Gemeinden die Mehrheit des Aktienbesitzes mit einer vierjährigen Zinsgarantie zur Verfügung zu stellen. Es wird damit das Unternehmen gewissermaßen in ein staatskom-munales umgewandelt werden.

* Offen, 28. Dez. Ein Millionenprojekt geht seiner Verwirklichung entgegen. Es handelt sich um den Bau eines großen Warenhauses, das an der Ecke Limbder- und Grabenstrasse errichtet werden soll. Mit Ausnahme eines Hauses sind sämtliche Häuser an der Limbderstrasse bis zur Kruppischen Industriehalle und an der Grabenstrasse bis zum Seidenhagen Geschäftshaus für das Unternehmen erworben. Der Kaufpreis beträgt rund 2 Millionen Mark. Die Kosten der aufzuführenden Gebäulichkeiten werden auf 3 Millionen Mark geschätzt. Der Erbauer soll der Besitzer eines Warenhauses sein, welches hier bereits eine Filiale unterhält.

* Herne, 28. Dez. Die Stadtverordneten beschlossen das Ausschreiben der Stadt aus dem Landkreis Bochum und die Bildung eines

eigenen Stadtkreises. Der Landkreis zählt 46 000 Mark.

* Wiesdorf, 28. Dez. Die Kühnrieder haben mehr als hundert Hühner in der Christnacht verschaffen sich zwei Holländer einer Festtagsbraten, indem sie aus dem Stalle des Wirtes Lügenschinken zwölf Hühner entwendeten, die sie am anderen Tage in Gesellschaft von Land-leuten verzehrten.

* Bielefeld, 28. Dez. Die Provinz Westfalen will in Gemeinschaft mit den Provinzen Rheinland, Hessen - Nassau, Hannover und Sachsen ein großes Sanatorium für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten in der Senne errichten. Es fand schon eine Besprechung über dieses Projekt statt.

* Wiesbaden, 28. Dez. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars ist hier die Errichtung einer städtischen Säuglings- und Milch-anstalt geplant. Durch freiwillige Beiträge sind bis jetzt 15 000 Mk. eingegangen.

* Bremen, 27. Dez. Die Rettungsschiffstation Wangerode der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 26. ds. wurden von der auf der Tabaksplatte gestrandeten englischen Bark G. J. Marsters, Kapitän Otto Frank, mit Holz von Carabell nach Bremen bestimmt, neun Personen durch das Rettungsboot „Fürstin Wismar“ der Station gerettet.

* Berlin, 28. Dez. Am Heiligabend besuchte ein unbekannter Gast in einem Lokal in der Gieselerstraße den anderen Jassen Gold- und Schmuckhändler in so reichem Maße, daß es einem Kriminalbeamten auffiel, umso mehr, als aus Hannover ein Juwelier diebstahl gemeldet war. In der Ledertasche trug der Weihnachtsmann die herrlichsten Kostbarkeiten: Brillantringe, goldene Ketten, Edelsteine und Perlen. Der Beamte nötigte den „Sankt Nikolaus“ auf die Wache und befürchte ihn dann zum Polizeipräsidium. Der Gestierte behauptete, daß er sich nur auf der Durchreise in Berlin aufhalte und Schulze heiße. Diesen Sammelnamen aber glaubte ihm niemand, und als man eine große Uebereinstimmung zwischen dem Verzeichnis der in Hannover gestohlenen Goldsachen und dem Inhalt seiner Tasche feststellte und bei ihm einen Wandschein auf den Namen eines Ingenieurs August Künze aus Hannover fand, gestand er, daß er nicht Schulz, sondern Künze heiße und bei dem Einbruch in Hannover beteiligt gewesen sei. Für 10 000 Mark von der Beute hatte er in Hamburg und Bremen veräußert. Hier in Berlin hatte er erst für 200 Mark bei einem Trödel ver- kauft. Für ungefähr 20 000 Mark Schmuck- und Wertgegenstände trug er noch in seiner Ledertasche.

* Berlin, 28. Dez. Ueber hundert Millionen Mark Steuern hat Berlin im letzten Etatsjahre aufgebracht; es ist dies das erste Mal, daß die Reineinnahme der Gemeinde- und Staatssteuern einen so hohen Betrag erreicht hat. Die Reineinnahme der Gemeindesteuern hat gegen das Vorjahr um mehr als 6 1/2 Millionen, die der Staatssteuern um mehr als 1 1/4 Millionen Mark zugenommen. — Ein rätselhafter Gelddieb hat beschäftigt zuerst die Untersuchungsbehörde in Jempelburg. Dem dort anhängigen Diebstahlsfall hat die Berliner Kommissar vor kurzem einen Betrag von 16 500 Mark zum Kauf von Vieh übergeben. Diese Summe wurde dem Händler in einer der letzten Nächte mittels Einbruchs gestohlen. Es wurden auf Antrag der Staatsanwaltschaft die drei Söhne des Viehhändlers Groß verhaftet, da sie verdächtig sind, das Geld beiseite geschafft zu haben.

* Aachen, 28. Dez. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Protest gegen die am 2. Dezember getätigte Provisorienwahl verlesen. Da die Versammlung aber nicht beschlußfähig war, wurde eine neue Sitzung auf Samstag anberaumt.

* Jülich, 27. Dez. Ueber das Erdbeben vom 25. auf den 26. ds. liegen Meldungen vor, aus denen hervorgeht, daß das Erdbeben in der ganzen östlichen Schweiz sehr stark gewesen ist. Besonders heftige Stöße werden aus Graubünden, und zwar aus Rhodan, Aroja und Chur, außerdem aus Göschenen gemeldet; übereinstimmend stellt man zwei Zeiten der Erdstütterung fest; nämlich 6 1/2 Uhr abends und 1 1/2 Uhr nachts.

* Amsterdam, 27. Dez. Der Direktor der niederländischen Gesellschaft zur Sicherstellung für Beamte, der gleichzeitig Direktor der Holländischen Hypothekenbank ist, soll zum Nachteil der ersten Gesellschaft bedeutende Unterschlagungen vorgenommen haben; der Hypothekenbank scheint jedoch aus seinen Handlungen kein Nachteil erwachsen zu sein.

* Paris, 27. Dez. Ein furchtbarer Wirbelsturm hat nach einem dem „Temps“ zugegangenen Privattelegramm die Comoreninsel Johanna verwüstet. Zahlreiche Gebäude und Pflanzungen sind zerstört und die Ernten vernichtet worden. Eine Menge Eingeborener ist ums Leben gekommen.

Lokales.

Neuch, 29. Dezember.

[*] Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 2 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 2 Grad über Null. Wind südlich. Barometer fährt fort zu fallen, seit gestern nicht weniger als 7 mm. Heute Morgen trübes Wetter.

Als Bahnarzt ist Herr Kreisphysikus Dr. Niemeyer, hieselbst gestorben. Er tritt an die Stelle des verstorbenen Sanitätsrates Dr. Heindorf.

Neuer Grenadier-Corps. Am 6. Januar 1906 (Dreifönigen) feiert das Grenadier-Corps des Neuer Bürger - Schützen - Vereins sein Winterfest im Saale des Hotel Berghaus, bestehend in Konzert, Ball und Gratisverlosung unter den Damen. Bei der allgemeinen Beliebtheit, deren sich die Veranstaltungen des Grenadier-Corps erfreuen, darf dasselbe wohl auf eine rege Beteiligung seitens der Bürgerchaft rechnen. Karten zu ermäßigten Preisen sind beim Herrn Major und bei Vorstandsmitgliedern zu haben.

Gehaltssteigerungen der Volksschullehrer wurden in den letzten Tagen aus den Kreisen der Lehrerschaft

...hlt all
die b
In de
einer
de
Land
Best
Athei
Sach
Naf
Es fan
stati
silber
Erlich
Mit
Beitrag
station
Rettun
von de
in Bar
it Sol
in Ber
nmar
eiche
der Gl
daß es
als
Weih
Berlin
"auf
Bollig
er sich
und
aber
große
des
In-
ein
niem
d er,
nd bei
en sei
Sam-
Berlin
er ver-
und
he.
tionen
Statz-
l, daß
taats-
Die
gegen
ie der
Marf
ie b-
hörd
trieb-
när
zum
wurde
mittels
g der
trieb-
ind.
bter-
e am
ver-
schluß-
instag
vom
aus
ungen
ders
jwar
Gö-
wel
Uhr
nie-
für
idem
stern
orge-
bedoch
in zu
tum
Pri-
ver-
ungen
den.
ge-
er.
igen
ner
ad
fort
mm.
Dr.
tritt
ates
uar
rbs
beim
be-
ung
eb-
na-
eine
m.
ern
ur-
ber-

und Mebe mitgefällt und daran die Bemerkung geknüpft, daß man im Kreise Neuz die Erledigung des Volksschulunterhaltungsgegesetzes abzuwarten scheine. Demgegenüber kann die „N. N.“ mitteilen, daß in einem großen Teile des Kreises Neuz bereits eine Neuregelung stattgefunden hat, und zwar sind durchweg 1300 Mark Grundgehalt und 180 Mark Steigung bewilligt worden. Die Wohnungsentfaltung beläuft sich auf 300 bis 350 Mark.

Im Stadigarten-Restaurant (Zof. Sommer) findet am Neujahrstag großes Konzert der städtischen Kapelle aus Urdingen unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Habig statt. Die Kapelle hat im vergangenen Sommer verschiedentlich im Stadigarten gespielt; ihre Leistungen wurden allgemein als hervorragend bezeichnet. Es steht uns somit ein gutes Konzert bevor. Hoffentlich gibt der Besuch Veranlassung, daß noch mehr derartige Veranstaltungen stattfinden. Das Konzert beginnt um 5 Uhr und dürfte gegen 11 Uhr beendet sein. Wir heben noch hervor, daß die Fenster des Saales mit Moosrahmen versehen sind und auch für eine neue Seilzug-Sorge getragen ist, jedoch das Lokal nunmehr einen angenehmen Aufenthalt gewährt.

Kleber hat elektrische Glühbirnen in der Münsterkirche haben wir schon berichtet. Ein Düsseldorf Blatt meldet jetzt, daß die Absicht besteht, dieselbe Vorrichtung auch in der Marienkirche einzurichten.

Adreßbuch 1906. Die Korrekturbogen des Einwohner-Verzeichnisses von F-H liegen bis morgen Mittag in der Geschäftsstelle der „Neuer Zeitung“ zur gefl. Einsicht offen. Wir bitten von dieser Einrichtung recht regen Gebrauch zu machen, da dadurch eine umso sorgfältigere Ausfüllung gewährleistet wird.

Postanweisungs-Verkehr mit Hongkong und China. Vom 1. Januar ab sind Postanweisungen nach Hongkong sowie nach den britischen Postanstalten in Hongkong (Klung-Schow) und Lin-Kung Island (Wei-hai-Wei) (China) von den Abnehmern nicht mehr in britischer, sondern in deutscher Währung auszufüllen. Die bisherige Vermittlung über London kommt für diese Postanweisungen in Wegfall, die Auszahlung erfolgt deshalb ohne Gebühren-Abzug nach dem in Hongkong beim Eingange der deutschen Ueberweisungslisten geltenden Tageskurse.

Erreichtes erfahren wir von unseren Sparkassen. Im Regierungsbezirk Düsseldorf befinden sich am 31. März 1904 deren insgesamt 172 und zwar: städtische Sparkassen 62, Landgemeinde-Sparkassen 59, Kreis- und Amts-Sparkassen 3, Vereins- und Privat-Sparkassen 48. Außerdem hatten sie noch 17 Filial- oder Nebenstellen, sowie 65 Annahmestellen, so daß eine Sparkasse auf 11374 Einwohner entfällt. Eine geringere Einwohnerzahl auf eine Sparkasse, also eine noch günstigere Stelle in dieser Beziehung, haben von den übrigen 35 Regierungsbezirken 30 aufzuweisen, und zwar steht in dieser Beziehung der Regierungsbezirk Sigmaringen mit einer Sparkasse auf 2325 Einwohner an der Spitze. Im Umlauf befanden sich insgesamt 694 319 Sparbücher, 40477 mehr wie im Jahre 1903. Das Jahr 1904 hat eine Sparzunahme von 65 056 174,23 Mark gegen 1903. Der Regierungsbezirk Düsseldorf steht mit rund 699 Mill. Spareinlagen an der Spitze aller 36 Regierungsbezirke. Diesen Ziffern entspricht auch der Betrag des Kapitalvermögens. Er stellt sich auf nicht weniger als 44 149 629,83 Mark. Der Rückhalt ist also ein so bedeutender, daß unsere Sparer ganz unbesorgt sein können.

Vertrügerien mit Hilfe gefälschter Telegramme gehören nicht zu den Seltenheiten, und zwar kommt es ziemlich oft vor, daß Betrüger durch Telegramme, die sie mit der Unterschrift einer dem Empfänger nahestehenden Person versehen, Geldsendungen verlangen und diese dann durch Täuschung des Postpersonals in ihren Besitz zu bringen wissen. Nach § 3 der Telegraphenordnung ist zwar der Absender eines Telegramms verpflichtet, sich der Aufgabeanzahl gegenüber auf Verlangen über seine Persönlichkeit auszuweisen, allein diese Vorschrift kann doch nur offensichtlich falschen Angaben oder Mißbräuchen gegenüber Anwendung finden, da sie sonst zu einer unendlichen Verfolgung des Publikums führen müßte. Ein Mittel gegen Telegrammfälschungen besteht darin, daß der Absender seine Unterschrift durch die Polizeibehörde oder sonst einen zur Führung eines amtlichen Siegels berechtigten Beamten beglaubigen läßt. Die Telegraphenanstalten sind verpflichtet, derartige Beglaubigungen auf ihre Echtheit zu prüfen; treten hierbei Zweifel auf, so sind die Telegramme zurückzuweisen. Die Telegraphenanstalten selbst sind zur Ausstellung von Unterschriftsbeglaubigungen nicht befugt. Da die für echt befundenen Beglaubigungen mittelgraphiert werden, so ist für den Empfänger eines Telegramms mit amtlicher Unterschriftsbeglaubigung jeder Zweifel an der Echtheit der Unterschrift ausgeschlossen. Im Bereich der preussischen Monarchie erteilen die Polizeibehörden derartige Unterschriftsbeglaubigungen kostenlos.

Schauspielhaus Düsseldorf. Der Stil der Zeit, in dem „Die ärtlichen Verwandten“ als Schloßbesitzer am Sonntag in Szene gehen, verlangt auch einen Bruch mit den Gesetzen des Theaters. In dieser Vorstellung wird zum ersten Male der Vorhang nach den Affischlägen gezogen werden.

Bermischtes.

Verhaftung von Diamantendieben. Am Dienstag spielte sich in einem Hotel in Liverpool ein Vorfall ab, der von neuem einen Beweis dafür liefert, wie außerordentlich vorsichtig Reisende mit wertvollem Gepäck im Hotel verfahren müssen. Der Vertreter einer Londoner Diamantenfirma hatte in einem Liverpooler Hotel Zimmer genommen. Sein Kofferkasten enthielt Diamanten im Werte von 10 000 Pfd. Sterl. Diesen Koffer ließ er in seinem Zimmer, das er abschloß. Als er nach einiger Zeit in sein Zimmer zurückkehren wollte, bemerkte er durch das Schlüsselloch, daß in demselben Licht brannte. Er klopfte an die Tür, und diese wurde von Innen geöffnet.

Es befanden sich zwei wohlgekleidete Männer in dem Räume, die nach einem heftigen Handgemenge vom Hotelpersonal überrollt und der Polizei übergeben wurden. Man fand einen Teil der Schmuckstücke der Reisenden in den Taschen der Verhafteten, die Tische des ersten Ranges sein müssen, da sie die vollkommensten Einbrecherwerkzeuge bei sich trugen. Sie bejahten sogar Gummihandschuhe, die dazu dienen, verräterische Fingerabdrücke zu vermeiden.

Eine versilberte Haut zu besitzen, dürfte den meisten Menschen als ein recht zweifelhafter Vorzug erscheinen. Wie man zu dieser absonderlichen Verschönerung seines äußeren Erscheinungsbildes kommt, zeigt die Krankengeschichte eines vierzigjährigen Mannes, der jüngst von Professor Plehn in einem ärztlichen Verein vorgestellt wurde. Die Wochenchrift „Medizinische Klinik“ berichtet in ihrer letzten Nummer über diese ebenso seltene wie seltsame Erscheinung. Der Patient litt an einer schweren Erkrankung des Herzensystems, die mit heftigen Magenbeschwerden einherging. Wegen dieser bekam er vor Jahren von seinem Arzt Pillen verordnet, welche Höllestein, d. h. salpetersaures Silber enthielten. Sobald nun der Kranke in der Folge Schmerzen verspürte, ließ er sich die schmerzstillenden wirkenden Pillen erneuern und nahm sie nach eigenem Gutdünken. Leider übte das Medikament, das so planlos lange Zeit hindurch genommen wurde, schließlich eine unerwartete Nebenwirkung aus, indem es zu einem immer stärkeren Niederschlag von feinst verteiltem metallischen Silber in der Haut führte. Die Haut nahm am ganzen Körper, besonders am Rumpf und an den Händen, am meisten aber gerade im Gesicht, eine deutliche silbergraue Verfärbung an, die dem Patienten ein ganz eigentümliches Aussehen gab. Das Unangenehme an diesem etwas unerwünschten Silberergüsse dürfte für den Patienten sein, daß die Verfärbung seiner Haut niemals wieder zu beseitigen ist.

Der Teich. Ein Feind der „Allg. Ztg.“ sendet dem Blatte folgenden Schlußsatz ein, den eine Schülerin der ersten Klasse einer Gemeindeschule über das Thema: Was ist der Teich? selbstständig verfaßt hat. „Ein Teich ist eine kleine Wasserlandschaft, welche das Gegenteil einer Insel bildet. In demselben leben Fische, Würmer, Schilfrohr, Enten und Gänse und beim Baden auch Menschen. Ist der Teich groß, so heißt er auch See, z. B. Ostsee. Ist er salzig, nennt man ihn Meer, ist er sauer, so heißt er Sauerteich. Ist ein Teich so groß wie ein Waldsee, so wird er Pfütze genannt und wird nur von Kindern benutzt. Liegt er in der Nähe von Menschenwohnungen, wird er zum Waschen, Kochen, Waschen und zur Viehwasserbewässerung benutzt. Im Winter fährt man ihn teilweise in einen Eisbänke, im Sommer zur beliebigen Benutzung. Will man einen Teichboden und genießen, so schreibt man ihn hinten mit einem g.“

Während des Tanzes erblindet. Ein tragisches Ereignis unterbrach diese Tage die Fröhlichkeit einer Tanzgesellschaft in Remscheid. Es wurde gerade Walzer getanzt, als plötzlich eine Tänzerin, Miß Anna Schaub, laut aufschrie und ohnmächtig wurde. Man mühte sich um sie und brachte sie alsbald wieder zum Bewußtsein. Da fragte sie: Warum ist es hier so dunkel? Als jemand antwortete: „Aber alle Lampen brennen ja“, schrie sie verzweifelt auf: „Mutter, ich bin blind.“ Man brachte sie nach Hause und rief Ärzte herbei; aber diese erklärten sich für unfähig ihre Blindheit zu heilen.

Hausnummerschilder. Der Polizeipräsident von Köln verordnete durch eine Polizeiverordnung vom 6. Januar 1904, daß jeder Hauseigentümer sein Haus mit einer von dem Polizeipräsidenten bestimmten Nummer zu versehen habe. Das Schild muß nach der Polizeiverordnung einem bestimmten Muster entsprechen und ist in der Regel unmittelbar über der Mitte des Hauseingangs an der Straßenfront zu befestigen. Die Kosten der Hausnummerschilder fallen dem Hauseigentümer zur Last. Ein Einwohner von Köln, der sich weigerte, sein Haus mit einem Hausnummerschild zu versehen, behauptete in dem gegen ihn eingeleiteten Strafverfahren die Ungültigkeit der Polizeiverordnung. Das Kammergericht in Berlin, die höchste Instanz in preussischen Landesstrafsachen, hat aber durch Urteil vom 27. März 1905 die Gültigkeit der Polizeiverordnung anerkannt. Da auch für andere Städte ähnliche Polizeivorschriften erlassen sind, so wird diese Entscheidung ein allgemeines Interesse beanspruchen können. Jeder Straßenverkehr innerhalb einer Stadt, führt das Kammergericht aus, bezweckt, soweit er nicht etwa Durchgangsverkehr ist, das Erreichen bestimmter Häuser. Sind die Häuser nicht jedes für sich erkennbar bezeichnet, so würde der Verkehr namentlich in größeren Städten außerordentlich erschwert werden. Die Ortspolizeibehörde handelt daher im Interesse der „Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf öffentlichen Straßen und Plätzen“, wenn sie bestimmt, daß jedes Haus innerhalb einer Straße eine Nummer trägt, die es möglich macht, dieses Haus unter Zuhilfenahme des Straßennamens von jedem andern Hause des Ortes zu unterscheiden. Dabei ist auch wesentlich die Art der Schilder (ihre Material, Größe, Farbe und Form) und die Art ihrer Befestigung, denn nur, wenn hierin Übereinstimmung herrscht, ist es möglich, schnell und sicher zu erkennen, ob das einzelne Schild gerade ein Hausnummerschild ist. Hiernach kann für Preußen als nunnach feststehend angenommen werden, daß Polizeiverordnungen, durch die den Hauseigentümern die Verpflichtung auferlegt wird, an ihren Häusern Nummerschilder ganz bestimmter Art an bestimmter Stelle anzubringen, rechtsgültig sind. Macht die Verordnung keine Ausnahme, so gilt sie auch für Häuser, die nicht an öffentlicher Straße liegen.

Der Handlungsabfälle hat dem Lehrling gegenüber kein Rücktrittsrecht, so hat das Kaufmannsgericht zu Baderborn entschieden. In einem Geschäft hatte ein junger Mann sich wiederholt an den ihm unterstellten Lehrlingen tätlich vergangen, trotzdem der Chef dieses unterließ, hatte. Als kurz darauf wieder ein Lehrling von dem jungen Mann geschlagen wurde, wurde der junge

Mann sofort entlassen. Letzterer klagt beim Kaufmannsgericht auf Zahlung von Gehalt und Begründete die Klage damit, daß er als Vertreter des Chefs berechtigt gewesen sei, die Lehrlinge zu züchtigen. Die Klage wurde einstimmig abgewiesen.

Telegraphische Depeschen

Berlin, 29. Dez. Der preussische Städtetag tritt am 15. Januar 1906 zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, um zum preussischen Schulgesetzentwurf Stellung zu nehmen. Der Gesetzentwurf wird in allen Teilen der Monarchie von den Städten gleichmäßig als eine schwere Gefahr für die Selbstverwaltung auf dem Gebiete der Schule angesehen. Die Berliner Stadtverordneten nahmen einstimmig den Antrag an, wodurch der Magistrat ersucht wird, mit allen geeigneten Mitteln auf die Beseitigung dieser Gefahr hinzuwirken.

Karlsruhe, 29. Dez. Der Großherzog ist seit einigen Tagen an Bronchialkatarrh erkrankt und kühlt das Bett.

London, 28. Dez. Eine Barf ist an der Küste der Vancouver-Insel (Britisch Kolumbien) untergegangen. 29 Personen, welche nach Panama reisen wollten, sind dabei ums Leben gekommen.

Petersburg, 29. Dez. Die Zahl der Ausständigen beträgt 37 000. Die Einbuße an Lohn, welche sie bis jetzt erlitten, beläuft sich auf 528 000 Rubel.

Moskau, 29. Dez. Hier herrscht noch immer vollkommene Revolution. Auch in der Nacht wurde in den Straßen gekämpft. Eine Realchule ist der Sammelplatz der kämpfenden Parteien. Kanonen sind in Tätigkeit; viele Tote und Verwundete sind die Opfer. Zum Entsatz ist das Semenov-Gareregiment nach Moskau abgegangen. Das Regiment wird auf drei Tage Proviant mitnehmen, ferner 195 000 Patronen. Der Aufstand hat jetzt auch die Umgegend von Moskau ergriffen. Das Militär ist teilweise total erschöpft.

Handels-Nachrichten.

Amstliche Fruchtpreise zu Neuz am 29. Dezember.

Neuer Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	17 50
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	15 90
Hafer per 100 Kilo 1. Qual.	14 90
Kartoffeln per 50 Kilo	3 00-3 40
Zugenerbsen per 50 Kilo	2 60-3 60
Mais per 100 Kilo 1. Qual.	16 50
Gerste per 100 Kilo 1. Qual.	18 50
Erbsen per 100 Kilo 1. Qual.	2 50
Bohnen per 100 Kilo 1. Qual.	13 50

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr.	51 50
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Fas)	53 50
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Fas) (ohne Fas)	53 50
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Fas) (ohne Fas)	53 50
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Fas) (ohne Fas)	53 50
Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Fas) (ohne Fas)	53 50

Am 28. Dez. Rübsen in Partien von 5000 Kilo. 52,50 B. Mai 53,50 B. 53,00 C. Rübsen, 28. Dez. Fruchtmärkte. Keine Zufuhr. Den 6,00-8,00, Mais (Holländisch) 3,70, Rübsen (Holländisch) 4,10-0,01, Krummstroh 3,50 bis 100 Kilo. Roggen, 28. Dez. Roggen 88% 7,75-7,90, 75% 6,10-6,25, rubig. Weizen, 28. Dez. Weizen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Mais, 28. Dez. Mais 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Hafer, 28. Dez. Hafer 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gerste, 28. Dez. Gerste 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Erbsen, 28. Dez. Erbsen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Bohnen, 28. Dez. Bohnen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Sojabohnen, 28. Dez. Sojabohnen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Sesam, 28. Dez. Sesam 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Pfeffer, 28. Dez. Pfeffer 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kakao, 28. Dez. Kakao 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Zucker, 28. Dez. Zucker 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Melasse, 28. Dez. Melasse 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Wein, 28. Dez. Wein 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Spiritus, 28. Dez. Spiritus 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Branntwein, 28. Dez. Branntwein 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Essig, 28. Dez. Essig 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Öl, 28. Dez. Öl 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Fett, 28. Dez. Fett 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Wachs, 28. Dez. Wachs 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Seife, 28. Dez. Seife 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Papier, 28. Dez. Papier 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Textilien, 28. Dez. Textilien 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Leder, 28. Dez. Leder 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Holz, 28. Dez. Holz 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Eisen, 28. Dez. Eisen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Stahl, 28. Dez. Stahl 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kupfer, 28. Dez. Kupfer 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Zinn, 28. Dez. Zinn 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Blei, 28. Dez. Blei 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Silber, 28. Dez. Silber 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gold, 28. Dez. Gold 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Münzen, 28. Dez. Münzen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Schmuck, 28. Dez. Schmuck 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Juwelen, 28. Dez. Juwelen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Uhren, 28. Dez. Uhren 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Brillen, 28. Dez. Brillen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Optiken, 28. Dez. Optiken 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Musikinstrumente, 28. Dez. Musikinstrumente 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Spielzeug, 28. Dez. Spielzeug 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Bücher, 28. Dez. Bücher 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kunstwerke, 28. Dez. Kunstwerke 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Antiquitäten, 28. Dez. Antiquitäten 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gemälde, 28. Dez. Gemälde 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Skulpturen, 28. Dez. Skulpturen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Möbel, 28. Dez. Möbel 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Porzellan, 28. Dez. Porzellan 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Keramik, 28. Dez. Keramik 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Glas, 28. Dez. Glas 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Textilien, 28. Dez. Textilien 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Leder, 28. Dez. Leder 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Holz, 28. Dez. Holz 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Eisen, 28. Dez. Eisen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Stahl, 28. Dez. Stahl 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kupfer, 28. Dez. Kupfer 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Zinn, 28. Dez. Zinn 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Blei, 28. Dez. Blei 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Silber, 28. Dez. Silber 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gold, 28. Dez. Gold 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Münzen, 28. Dez. Münzen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Schmuck, 28. Dez. Schmuck 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Juwelen, 28. Dez. Juwelen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Uhren, 28. Dez. Uhren 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Brillen, 28. Dez. Brillen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Optiken, 28. Dez. Optiken 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Musikinstrumente, 28. Dez. Musikinstrumente 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Spielzeug, 28. Dez. Spielzeug 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Bücher, 28. Dez. Bücher 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kunstwerke, 28. Dez. Kunstwerke 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Antiquitäten, 28. Dez. Antiquitäten 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gemälde, 28. Dez. Gemälde 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Skulpturen, 28. Dez. Skulpturen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Möbel, 28. Dez. Möbel 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Porzellan, 28. Dez. Porzellan 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Keramik, 28. Dez. Keramik 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Glas, 28. Dez. Glas 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Textilien, 28. Dez. Textilien 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Leder, 28. Dez. Leder 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Holz, 28. Dez. Holz 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Eisen, 28. Dez. Eisen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Stahl, 28. Dez. Stahl 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kupfer, 28. Dez. Kupfer 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Zinn, 28. Dez. Zinn 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Blei, 28. Dez. Blei 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Silber, 28. Dez. Silber 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gold, 28. Dez. Gold 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Münzen, 28. Dez. Münzen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Schmuck, 28. Dez. Schmuck 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Juwelen, 28. Dez. Juwelen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Uhren, 28. Dez. Uhren 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Brillen, 28. Dez. Brillen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Optiken, 28. Dez. Optiken 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Musikinstrumente, 28. Dez. Musikinstrumente 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Spielzeug, 28. Dez. Spielzeug 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Bücher, 28. Dez. Bücher 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kunstwerke, 28. Dez. Kunstwerke 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Antiquitäten, 28. Dez. Antiquitäten 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gemälde, 28. Dez. Gemälde 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Skulpturen, 28. Dez. Skulpturen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Möbel, 28. Dez. Möbel 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Porzellan, 28. Dez. Porzellan 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Keramik, 28. Dez. Keramik 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Glas, 28. Dez. Glas 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Textilien, 28. Dez. Textilien 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Leder, 28. Dez. Leder 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Holz, 28. Dez. Holz 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Eisen, 28. Dez. Eisen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Stahl, 28. Dez. Stahl 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kupfer, 28. Dez. Kupfer 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Zinn, 28. Dez. Zinn 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Blei, 28. Dez. Blei 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Silber, 28. Dez. Silber 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gold, 28. Dez. Gold 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Münzen, 28. Dez. Münzen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Schmuck, 28. Dez. Schmuck 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Juwelen, 28. Dez. Juwelen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Uhren, 28. Dez. Uhren 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Brillen, 28. Dez. Brillen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Optiken, 28. Dez. Optiken 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Musikinstrumente, 28. Dez. Musikinstrumente 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Spielzeug, 28. Dez. Spielzeug 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Bücher, 28. Dez. Bücher 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kunstwerke, 28. Dez. Kunstwerke 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Antiquitäten, 28. Dez. Antiquitäten 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gemälde, 28. Dez. Gemälde 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Skulpturen, 28. Dez. Skulpturen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Möbel, 28. Dez. Möbel 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Porzellan, 28. Dez. Porzellan 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Keramik, 28. Dez. Keramik 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Glas, 28. Dez. Glas 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Textilien, 28. Dez. Textilien 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Leder, 28. Dez. Leder 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Holz, 28. Dez. Holz 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Eisen, 28. Dez. Eisen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Stahl, 28. Dez. Stahl 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kupfer, 28. Dez. Kupfer 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Zinn, 28. Dez. Zinn 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Blei, 28. Dez. Blei 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Silber, 28. Dez. Silber 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gold, 28. Dez. Gold 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Münzen, 28. Dez. Münzen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Schmuck, 28. Dez. Schmuck 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Juwelen, 28. Dez. Juwelen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Uhren, 28. Dez. Uhren 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Brillen, 28. Dez. Brillen 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Optiken, 28. Dez. Optiken 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Musikinstrumente, 28. Dez. Musikinstrumente 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Spielzeug, 28. Dez. Spielzeug 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Bücher, 28. Dez. Bücher 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Kunstwerke, 28. Dez. Kunstwerke 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Antiquitäten, 28. Dez. Antiquitäten 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Gemälde, 28. Dez. Gemälde 88% 10,00-10,00, 75% 8,00-8,00, rubig. Skulpturen, 28. Dez.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend 10 Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder,

den wohlachtbaren Herrn

Hermann Dürselen

im Alter von 72 Jahren, wohl vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Grimlinghausen, Düsseldorf, Köln u. Frankfurt am Main, den 28. Dezember 1905.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. cr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt. Die feierlichen Exequien werden Dienstag, den 2. Januar 1906, morgens 7 Uhr, in der Pfarrkirche zu Grimlinghausen abgehalten, wozu ergebenst eingeladen wird.

Sargmagazin

Neuss. Heinrich Hahn, Crefelderstr. 60.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
Telephon Nr. 317.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Obercaffel, Luegallee 103 und Amminiusstraße 90, belegenen, im Grundbuche von Neuss, Band 23 Blatt 1113, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wilhelm Heders, Stuckaturremeister zu Düsseldorf, jetzt zu Obercaffel eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 7 Nr. 1063/6 re., groß 1 A 89 qm, Wohnhaus mit Bleiche, mit 1800 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuerrolle Nr. 1110a.
 2. Flur 7 Nr. 1064/6 re., groß 1 A 63 qm, Wohnhaus mit Hofraum, mit 1125 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuerrolle Nr. 1079a.
- am 13. Februar 1906, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. November 1905 in das Grundbuche eingetragen.

Neuss, den 16. Dezember 1905. [9775]

Königliches Amtsgericht.

Neujahrs-Karten.

Grosse Ausstellung in Glückwunschkarten.

25 hübsche Goldschnittkarten

mit Namensdruck von 1 Mark an.

Sofortige Anfertigung.

Die Auswahl ist ganz überraschend gross.

Jakob Breuer,

Krämerstrasse 7 und 3.

Cognac, Jamaica-Rum, sowie feinste Tafelliköre und anerkannt beste Punsch-Essenzen von Foller & Hagen empfiehlt zur Abnahme

Ferd. Haselner,

Zollstraße.

Benzin

in sämtlichen Sorten verzollt und zollfrei
Spezialität la. Motorenbenzin
Liefere in vorzüglicher Qualität zu besonders billigen Preisen

Amerikanische Petroleum-Anlagen
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Neuss a. Rhein.

Transmissionen.

14 m 65 mm und 22 m 50 mm Durchmesser nebst Hängelaagern und einer Anzahl Riemenrollen billig zu verkaufen, eben daselbst

1 Dampfmaschine

12—15 HP Niederdruck gebaut 1893.

Wo, sagt die Expedition dfr. Zeitung.

Juwelen, Gold- und Silberwaren

Josef Krischer Nachf.

Hofjuwelier

18 Königsallee 18, Düsseldorf, Ecke Schadowstrasse.

Prämiiert Düsseldorf 1852. Paris 1855.

Fernsprecher Nr. 1472. Telegr.-Adresse: Krischerhölz Düsseldorf. (9469)

Sie verlieren Ihre Zähne

nicht so schnell, sondern erhalten dieselben bis in das Alter blendend weiss und schön, wenn Sie dauernd eine rationelle Reinigung derselben mit den Brunsin-Zahnpräparaten vornehmen. Dieselben werden von erfahrenen Zahnspezialisten, wegen ihres vorzüglich wirkenden und absolut unschädlichen Antisepticum ausschliesslich verordnet und sind auf der letzten Berliner Fach-Ausstellung 1905 deshalb auch hervorragend ausgezeichnet. Zur Ausspülung und Desinfizierung der Mundhöhle und der Zähne:

Brunsin-Mundwasser à Flasche 1,50 Mk.

lange ausreichend, elegante und vornehme Ausstattung, praktisches Flacon.

Zur direkten Reinigung der Zähne:

Brunsin-Zahncrème à Tube 60 Pfg.

Brunsin-Zahnpulver à Dose 60 Pfg.

Zu haben in Neuss bei: W. Becker, Niederstr. 9; J. Derstappen, Niederstr. 85; Eugen Moubis Wwe., Ober- und Clarissenstr.-Ecke. (9404)

Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Hugo Krieger

in Düsseldorf 1. R. — Dr. Dr.

Regierungs-Beamter Schu-

macher in Köln 1. R.

Verlobt: Fr. Alex. Schmel-

mit Dr. Franz Weischof, Düssel-

dorf. — Fr. Frieda Philips mit

Dr. Julius Herz, Ruhrort und

Rein.

Gestorben: Dr. Emil Diller-

weg 42 J., Köln. — Dr. Oscar

Clason, 65 J., Bonn

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffent-

lichen Kenntnis, daß am

Sonntag, den 31. d. Mts.,

in den Nach- und Konbitor-

waren-Geschäften der Stadt

Neuss der Verkauf von Waren

auch während der Zeit von

5—7 Uhr nachmittags statt-

finden darf.

Die durch die Regierungs-

amtsblattbekanntmachung vom

19. Februar 1895 für die vor-

bezeichneten Geschäfte frei-

gegebene Geschäftsstunde von

3—4 Uhr nachmittags wird

hierdurch nicht berührt.

Neuss, den 27. Dezbr. 1905.

Der Landrat:

Frhr. v. d. Leyen.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Prä-

sident hat den Handel mit

Papier (Neujahrskarten) am

Sonntag, den 31. d. Mts.,

abgegeben von der allgemein

für das Handelsgebiet frei-

gegebenen Zeit, auch in den

Stunden von 2 Uhr nach-

mittags bis 7 Uhr abends in

hiesiger Stadtgemeinde ge-

stattet.

Neuss, den 27. Dezbr. 1905.

Der Bürgermeister:

Gielen.

Bekanntmachung.

Am 31. Dezember und

1. Januar wird die Brief-

bestellung wie Werktags aus-

geführt.

Die an diesen Tagen ein-

gehenden geschäftlichen Briefe

und Postkarten werden mit

dem Ankunftsstempel nicht

bedruckt. Die Briefannahme-

schalter sind am 31. Dezember

wie an den Werktagen geöffnet.

Bei der Masse der in der

Neujahrszeit zu bewältigenden

Briefschaften kann auf schnelle

Bestellung der Sendungen nur

dann gerechnet werden, wenn in

der Aufschrift die vollständige

Wohnungsangabe enthalten ist.

Neuss, 28. Dezember 1905.

Kaiserliches Postamt:

Felth.

Bekanntmachung.

Diejenigen Geschäftsinhaber

welche für das Jahr 1906 für

sich oder ihre Reisenden einer

Gewerbelegitimationskarte be-

dürfen, werden hiermit erlucht,

die defalligen Anträge bald-

möglichst schriftlich bei mir

einzureichen oder im städtischen

Bekanntmachung.

Mannschaften der Reserve

und Landwehr, welche zum

Eintritt in die Schutztruppe

für Südwestafrika bereit sind,

wollen sich beim Bezirks-

Kommando, Neuss, Canalstraße

71, melden.

Bezirkskommando Neuss.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, 30. Dez. 1905,

mittags 12 Uhr,

werde ich im Pfandlokal Ober-

straße 132 zu Neuss, gegen

gleich bare Zahlung öffentlich

meistbietend versteigern: [9793]

ein gebrauchtes Fahrrad.

Nichler,

Gerichtsvollzieher in Neuss.

Eine leistungsf. Brauerei

mit prima Bier

sucht am hiesigen Plage mit

Flaschen-Bier-Fässer in Ver-

bindung zu treten, eventuell

Fah-Bier-Vertretung mit zu

übertragen.

Off. unter L W 200 an die

Exped. dfr. Zeitg. [9771]

Junger Müller

für kleinere Walzenmühle

gesucht. Eintritt in 14 Tagen.

Off. unter P H 100 befragt

die Exped. dfr. Zeitg.

Suche per sofort einen

tüchtigen

Müller

als Alleinigen für kleine Schrot-

mühle mit Dampf- u. Wasser-

betrieb bei hohem Lohn.

A. Ankermann,

Wittorf (Rheinl.).

[9762]

Tüchtige

Maurer

für dauernde Arbeit gesucht

Wilh. Fasbender,

Baugeschäft. [9741]

Eisenhobler, Dreher

und Schlosser

gesucht. [9791]

Schraubstockfabrik,

Neuss, Breitaasse.

Laufbursche

gesucht.

Näh. in der Expedition.

Zeitungsträger!

Kolporteur gesucht für die Ver-

treter hochinteress., monatlichen

10 Pfg. Zeitschrift. Wo über 150

Abonnenten in Neuss vertreten.

Christians Verlag, Hamburg 1.

Properes Mädchen

für Küche und Hausarbeit

gesucht. Kleiner Haushalt.

Näheres Breitestraße 13 bei

Hügel. [9786]

Jungen und

Mädchen,

finden gegen guten Lohn

dauernde Beschäftigung

bei

Pet. Jos. Schram.

Neuss a. Rh. [9781]

Wegen Erkrankung des jetz-

igen, sofort oder zum 1. Februar

ein zuverlässiges

Dienstmädchen

gesucht. [9777]

Canalstraße 30.

Täglich 100 Liter Milch zu

kaufen gesucht. [9770]

Den wem, sagt die Exped.

Fourage-

Handlung

wegen vorgerückten Alters zu

vermieten oder zu verkaufen.

Off. unt. D O 2 an die Exped.

der Neuss. Zeitg. [9771]

Großes modernes

Ladenlokal

in bester Lage von Neuss

per sofort zu mieten gesucht.

Off. unt. G S 35 an die

Exped. der Neuss. Zeitg. [9772]

Drususstraße:

1. Etage, 5 Räume, 1 Man-

sarde per 1. April an ruhige

Familie billig zu vermieten.

Offerten unt. Z B 7 an die

Exped. dfr. Zeitg. [9779]

Eine

Wohnung

zu vermieten

Näheres Oberstraße 108.

Mittelstraße 12

schöne abgeschlossene 1. Etage

zu vermieten. [9792]

Näheres Mittelstraße 17.

Hübsch möbl. Zimmer

mit voller Pension sofort oder

zum 1. Januar zu vermieten.

Wo, laßt die Exped. [9726]

2 ordentliche Leute erhalten

Kost und Logis.

Wo, laßt die Exped. [9727]

An gutem bürgerlichen

Mittagstisch

können noch einige Herren

teilnehmen. [9738]

Wo, laßt die Exped. dfr. Zeitg.

Kost und Logis

in besserem Hause für einen

Gymnasialisten gesucht.

Gef. Offerten mit Preis-

angabe unter H K 100 an die

Exped. dfr. Zeitg. [9769]

Ein Kühe.

Empfehle fortwährend prima

hochtragende und reich-

milchende ostfriesische [9796]

Wwe. M. Neidhöfer,

Bahnhofstraße 17.

Frisches Kalbfleisch

von 3 bis 4 Uhr auf der

Kreiban des Schlachthofes.

Stärke-Abfälle

täglich zu haben bei [9780]

Pet. Jos. Schram.

Neuss a. Rh.

Properes Mädchen

für jeden Morgen per 1. Jan.

gesucht. [9745]

Breitestraße 88, 2 mal schellen.

Wer erzieht einem Quinta-

ner bis Oftern gründlichen

Unterricht in Latein u. Recht-

schreiben?

Off. unter H 100 befragt

die Exped. dfr. Zeitg. [9766]

Carl Seehover, Pammortstr. 12.

Frische schwarze

Hasen, Rehe, Fasanen, Gänse,
Enten, Puter, Poularden,
Hahnen und Hühner,
frischen Ananas, franz. Kopfsalat,
Endivien, engl. Sellerie, Radieschen,
empfiehlt

B. Barfuss,

Telephon 171, Krämerstrasse.

Emp